

anonymous animals

ÉIN FILM VON BAPTISTE ROUVEURE



Anonymous Animals © Foto: Obscura Filmfestival

4. Obscura Filmfestival Hannover 1. – 4. September 2021

Genre films all over Hanover

Das Obscura sieht sich als ein internationales Filmfest für den unterhaltsamen, fantastischen und arthouse-freien Genrefilm: Fantasy, Action und Horror. Und genau dieses Genre hat gerade Konjunktur. Da ist zum einen der von Michael Venus in SCHLAF (D 2020) im Harz platzierte subtile Nazi-Horror oder ganz aktuell zum anderen TITANE von Julia Ducournau über eine Serienkillerin, die dank einer Titanplatte im Kopf zu einem Zwischenwesen mutiert und Sex mit Autos hat. Dieser Horrorthriller erhielt von Spike Lees Jury im Juli die Goldene Palme in Cannes. Die Filmkritiken reden von einem feministischen Fantasy-Horror-Drama. Danach lief auf der Mostra in Venedig im September ein sehr gewalttätiger Jahrgang mit u. a. dem Zeitreise-Thriller LAST NIGHT IN SOHO von Edgar Wright oder David Gordon Greens HALLOWEEN KILLS mit der seit dem allerersten Halloween-Film von 1978 bekannten und etablierten Jamie Lee Curtis. Des weiteren Ana Lily Amirpours MONA LISA AND THE BLOOD MOON - 2015 zeigte das Frauenfilmfestival Dortmund/Köln ihren faszinierenden fantastischen Vampirfilm A GIRL WALKS HOME ALONE AT NIGHT.

Werwölfe in Hannover

Der besagte Blutmond schien auch auf das Obscura Filmfestival am Eröffnungstag in Hannover. Beim Auftreten eines Blood Moon können bekanntlich Werwölfe erscheinen. Ein bekannter Klassiker des Genres ist AN AMERICAN WEREWOLF IN LONDON (USA 1981) von John Landis in seiner klaren und brutalen, aber auch mit einer Portion Humor angereicherten Verwandlung eines amerikanischen Studenten in eben diesen Werwolf. Die Verwandlungsszene Mensch-Werwolf gewann seinerzeit den Oscar. Jetzt treten in Hannover gleich mehrere Werwölfe auf: in einer Low Budget-Produktion, märchenhaft angelegt

auf dem englischen Land zur Postkutschzeit in einer verwunschenen Location, dem Gasthof The Three Clows. A WEREWOLF IN ENGLAND (UK 2020), erstellt von einer Ikone des Horrorgenres, Charlie Steeds, der auf diesem Festival noch mit einem zweiten Film namens DEATH RANCH (UK 2020) vertreten ist. Steeds ist ein unglaublich produktiver Regisseur, der ein fest eingespieltes und professionell arbeitendes Team zur Verfügung hat. Die Gefahr, dabei auch einmal billig auszusehen, nimmt er in Kauf und kompensiert das mit seinem mitschwingenden britischen Humor. Beide Langfilme liefen in Hannover als deutsche Premieren. Ein ganz anderes Kaliber ist das dreiminütige Weltuntergangsszenario SHYAMA (D 2020) von Lynn Huberty, eine abstrakt-dystopische Vision auf eine Erde, von der nur die in den Weltraum gesendeten Mikroben überleben.

Spalter

Ein ebenso nüchternes, hartes Bild zeichnet der kurze Kriegsfilm RED WINDOW (Irak 2020) von der intelligent arrangierten Überlistung und Ausschaltung eines Snipers, der die Menschen in einer zerbombten Wohnstraße mit seiner Waffe terrorisiert. „Sex sells“ heißt es hier. Dasselbe auf niedrigerem Niveau bei dem reinen Actionfilm SPARE PARTS (KANADA 2020): Die einer sexy Frauenpunkband an den Unterarm angebauten Werkzeuge sind tödliche Waffen bei den Kämpfen in einer Gladiatorenarena auf einem

gesetzlosen Schrottplatz. SPARE PARTS präsentiert das Festival in der vollen uncut version für den österreichischen Filmmarkt, die alles zeigt, was für die deutsche FSX herausgeschnitten worden ist. Da delectiert sich die/der Splatter-Freund*in.

Märchenmotive

Aber auch Märchenmotive gehören auf das Festival: HANSEL der anwesenden Regisseurin Vivian Papageorgiou (GR 2020) zum Beispiel variiert das Thema des männlichen Teils der grimmischen Fabel ganz ohne Gretel (nicht ohne Grund heißt übrigens das in Manchester etablierte FantasyFF Grimmfest). Detailreich, geschickt mit Überraschungsmomenten in den Zeitebenen arrangiert, kommt dabei ein zeitgenössischer Trip mit parallel montierten Bewegungen in gleichen Räumen heraus.

Rollentausch von Mensch und Tier

Ein Höhepunkt des Obscura ist ANONYMOUS ANIMALS (F 2020), auch wenn das Festival den leichten Arthouse-Touch, den der Film sicherlich auch hat, eigentlich vermeiden will. Die Entscheidung für diesen mittellangen „Stummfilm“, d. h. ohne menschliche Sprache, ist aber absolut nachvollziehbar. Ländliche Szenarien am Schnittpunkt von Mensch und Tier mit getauschten Rollen bilden die zentrale Linie dieses wie eine Dokumentation daherkommenden Spielfilms. Jagd, Hahnenkampf, aber auch alltägliche Haltung



„Hansel“. © Foto: Obscura Filmfestival

und natürlich die jederzeit drohende Schlachtung erzeugen Momente von Unruhe und nackter Angst bei den von Menschen gespielten Tieren und die kalte respektlose Grausamkeit der „Herrn der Schöpfung“. Die Verfremdung wirkt umso erschütternder und kontroverser, je mehr man darüber nachdenkt. Ein Meisterwerk.

Die Arbeit des Regisseurs Baptiste Rouveure zeigt die typischen Indizien für Low-Budget-Produktionen. Er verantwortet nicht nur die klassischen Arbeitsfelder des Autorenfilms, Regie und Drehbuch, sondern zusätzlich auch noch Schnitt und Kamera sowie die Produktion. Trotzdem muss man klar sehen: Horrorfilme kann man nicht billig erstellen, weil sie von gut gemachten Effekten leben.

Festivalleiter David Ghane zeigt breites Spektrum des Genrefilms

Die Arbeit des Festivalmachers David Ghane deckt die große Bandbreite des Genrefilm ab. Klassisches „Bahnhofs kino“ wechselt mit Sci-Fi und Gruselfilmen, russischer Cyberpunk mit Humor trifft auf neonfarbe-

nen New Yorker Giallo, auf kolombianischen Horror folgt eine bizarre iranische Animation: Hohe cineastische Schauwerte kommen noch trübseligem Verwursten von gängigen Geschichten und Klischees. Der jederzeit vorhandene Unterhaltungswert bereitet vor allem Vergnügen. Den Publikumspreis als Langfilm bekam folgerichtig der Eröffnungsfilm TWO HEADS CREEK (AUS 2019) von Jesse O'Brien, eine Backwoods-Komödie aus dem hintersten Winkel Australiens, die auch noch aktuelle Migrationspolitik durch den Kakao, nein, besser: durch die Blutlachen zieht!

Das kleine, aber feine Obscura schließt die Lücke hinter den in den Arthouse-Bereich der „normalen“ Filmfestivals abrutschenden Fantasy-Festivals in Deutschland, und belegt damit sogar ein Alleinstellungsmerkmal.

Wolfgang Mundt



„Two Heads Creek“ © Foto: Obscura Filmfestival

Internationales Filmfest für den unterhaltsamen, fantastischen und arthouse-freien Genrefilm

4. Obscura Filmfestival Hannover 2021

Interview mit Festivalleiter David Ghane, Mitglied des Film & Medienbüros Niedersachsen



David Ghane. © Foto: Ekki Käthe Medienhaus Hannover

Der 42-jährige Festivalleiter David Ghane sagt, er besucht seit 2004 sieben bis dreizehn Filmfestivals pro Jahr, hilft teilweise dort aus und spielt selber in Horrorfilmen mit. Er ist ein extremer Sammler von eben diesen Genrefilmen.

Festivalplanung, Organisation und Film auswahl des Obscura Filmfestival liegen entsprechend hauptsächlich in seinen Händen.

Das 4. Obscura Filmfestival Hannover war mit zwei Tagen im Medienhaus und drei Tagen im Lodderbast über Halloween 2020 richtig lang geplant – es fiel aber wegen Corona aus und hat jetzt gerade im September stattgefunden. Erzähl mir bitte etwas zur Entstehung und Geschichte des Obscura Filmfestival hier in Hannover.

Ich wohne seit neun Jahren in Berlin, aber Hannover ist meine Heimat. Das Fantasy Film Festival war 2010 einmal hier, ist aber nicht wiedergekommen. Da habe ich mir gedacht, weil es in Hannover jetzt nichts gibt, sollten die doch froh sein, wenn ich etwas mache. Ich habe mich durchtelefoniert und von allen Kinos eine Absage bekommen. Das Kino im Sprengel hat mir dann den Tipp gegeben: „Probier es doch mal beim Medienhaus.“

Das Medienhaus Hannover kannte ich nicht, ist ja kein Kino. Der Geschäftsführer Ekkehard Käthe sagte: „Wir hatten mal das ‚Festival des gescheiterten Films‘, aber das haben wir nicht mehr. Das ist gescheitert. Dann probieren wir doch deins!“ So kam Obscura 2017 im April für zwei Tage ins Me-

dienhaus, 2018 war es im Medienhaus und in einem kleinen Multiplex, dem CineMotion Langenhagen, das 3. Obscura 2019 wieder im Medienhaus, im Lodderbast Kino und im CineStar Garbsen.

Begonnen hast du 2016 mit dem Festival in Berlin. Was ist deine Motivation?

Ich mochte immer schon Action, Horror... alles was grenzwertig, krass und hart ist und schockt. 2004 habe ich das Fantasy Film Festival in Berlin kennengelernt und dort SAW geguckt.

Dann habe ich gemerkt, es gibt dort immer weniger: weniger Horror, weniger Action, weniger asiatische Filme, die immer ganz groß waren. Die Fantasy-Festivals gingen in Richtung Arthouse-Kino. Und auch das Asia Filmfest München pausierte dann. Die Leute dort haben dann das Werkstattkino zum Spezialpreis angemietet und als Konzept in Japan oder Hongkong gekaufte Blu-rays erstmals in Deutschland ohne Vorführrechte als private, also nicht-öffentliche Vorführung gezeigt. Die hatten einen großen Freundeskreis und waren gut vernetzt.

Da war ich dann einmal – ich wohnte zu der Zeit

in München – und habe mir gedacht, wenn die das hier hinkriegen, dann kann ich das doch in einem der vielen kleinen Berliner Kinos auch machen. Dann versuche ich das doch mal. Ich wollte es aber als öffentliche Veranstaltung machen. Da habe ich erst einmal gemerkt, wie teuer das ist. Ich habe dann ein Kino gefunden, das leer stand. Das konnte man dann günstig mieten.

Das Kulturbüro der Stadt Hannover unterstützte die letzten beiden Festivals. Wie läuft ansonsten die Finanzierung?

Am Anfang habe ich ganz, ganz klein angefangen mit einem Crowdfunding über Startnext. Ich brauchte 400 EUR für die Kinomiete in Berlin und 250 EUR für die Verleiher. Das habe ich als Zielsumme angegeben und das kam dann auch zusammen. Ich bin dann doch noch ins Risiko gegangen und habe einen vierten Film bestellt, für den ich dann die Eintrittsgelder nehmen musste. Da blieben 20 EUR über für die Publikumspreisurkunde eines argentinischen Films. In Berlin hatte ich einmal einen Hauptsponsor, einen Filmverlag, der dann auf allen Publikationen drauf war. Das sind aber nur Kleckerbeträge. Die Eintrittsgelder, die Gebühren über Filmverleiherplattformen, die Förderung und mein eigenes Geld finanzieren jetzt die Festivals.

Deine Filmprogramme laufen in kleinen Kinos. Wie ist die Rezeption und die Qualität der Filme?

Bei mir kommen halt nicht so viele Leute. An den Filmen liegt es nicht. Die laufen im Ausland vor vollem Haus. Ich zeige hochwertige große Filme, die auch in Sitges in Spanien (das renommierteste Festival des fantastischen Films, das 54. Sitges Festival Internacional de Cinema Fantàstic de Catalunya findet im Oktober statt, Anm. W.M.) Premiere haben. In Spanien und den USA laufen die Filme sehr gut. Mittlerweile gibt es Filmfestivals wie Obscura in jedem Land, zum Beispiel auch in Österreich das Flash Filmfestival.

Wie geht es mit Obscura weiter? Was sind die nächsten Termine?

Nächstes Jahr probiere ich den Zoopalast in Berlin. Da habe ich schon den Vertrag da, muss ich nur noch unterschreiben.

Das Interview führte Wolfgang Mundt.

Die genauen Termine sind:

- 7. Obscura Filmfestival Berlin: 29.10.2022
- 5. Obscura Filmfestival Hannover: Oktober 2023

01-04. September 2021

4. Obscura Filmfestival Hannover

Internationales Filmfest für den unterhaltsamen, fantastischen und Arthouse freien Genrefilm.

01.09. Medienhaus Hannover
02.09. Kino im Künstlerhaus
03.09. Medienhaus Hannover
04.09. CineStar Garbsen

Obscura Filmfestival wird gefördert von: Landeshochschule Hannover Kulturbüro

www.obscurafilmfest.de

Wendland Shorts 2021

Ausnahmsweise fanden die 14. Wendland Shorts nicht wie gewohnt am dritten Wochenende im Juni statt, sondern bei herrlichem Spätsommerwetter vom 24. bis 26.09.2021. Nach dem Pandemie-bedingten Ausfall im letzten Jahr waren wieder 15 Filmemacher*innen mit ihren herausragenden Kurzfilmen ins schöne Salderaten eingeladen. Dort stellten sie nicht nur ihren Film, sondern auch eine neue Filmidée vor, die am Ende ebenso von der Jury ausgezeichnet wurde. Stefanie Groß (SWR), Julie Kania (Kuratorium junger deutscher Film), Katrin Burchard (nordmedia), Henning Kunze (ehemals nordmedia) und Roland Zag (Human Factor) zeichneten folgende Leistungen aus:



Preisträger und Jury, v.l.n.r.: Katharina Schöcke, Moritz Müller-Prießer, Katrin Burchard, Henning Kunze, Roland Zag, Stefan Langthaler, Stefanie Groß, Julie Kania, Duc Ngo Ngoc, Sophia Mocarrea, Sarah Valeria Radu. © Foto: Wendland Shorts

- Lobende Erwähnung an UNDENKBAR von Katharina Schöcke
- Goldener Zollstock für die beste künstlerische Einzelleistung an MATADORAS von Sophia Mocarrea und Sarah Valeria Radu
- Silberner Storch für die beste neue Filmidée an Duc Ngo Ngoc
- Goldener Storch für den besten Film an FABIU von Stefan Langthaler
- Der Publikumspreis ging an den Dokumentarfilm HAEBERLI von Moritz Müller-Prießer. Am Samstagvormittag kam der ganz junge Filmmachwuchs zum Zuge: Schüler*innen aus der Region präsentierten ihren Dokumentarfilm, der im AutorenCamp junior (10.-12.09.2021) entstanden war.
- Das Team um Festivalgründer Dirk Roggan zeigte sich glücklich über die diesjährige Ausgabe und freut sich auf die 15. Wendland Shorts vom 17. bis 19.06.2022.